



**KLIMA**  
VOLKSBEGEHREN

# IMPULS PAPIER

Mobilität

# Inhaltsverzeichnis

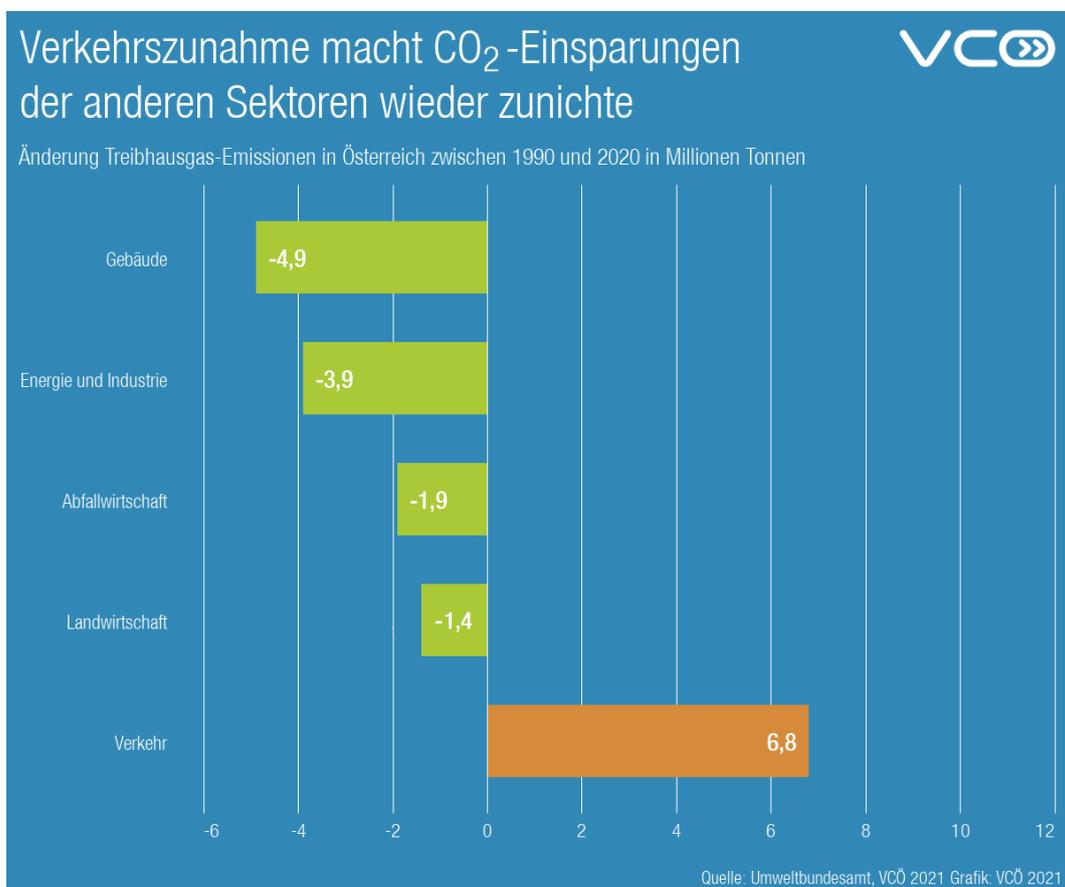
<b>1.</b>	<b>Herausforderungen</b> .....	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Ziele</b> .....	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>Strategien &amp; Maßnahmen</b> .....	<b>8</b>
3.1	Vermeiden - Beispiele .....	8
3.2	Verlagern - Beispiele .....	9
3.3	Verbessern - Beispiele .....	10



# 1. Herausforderungen

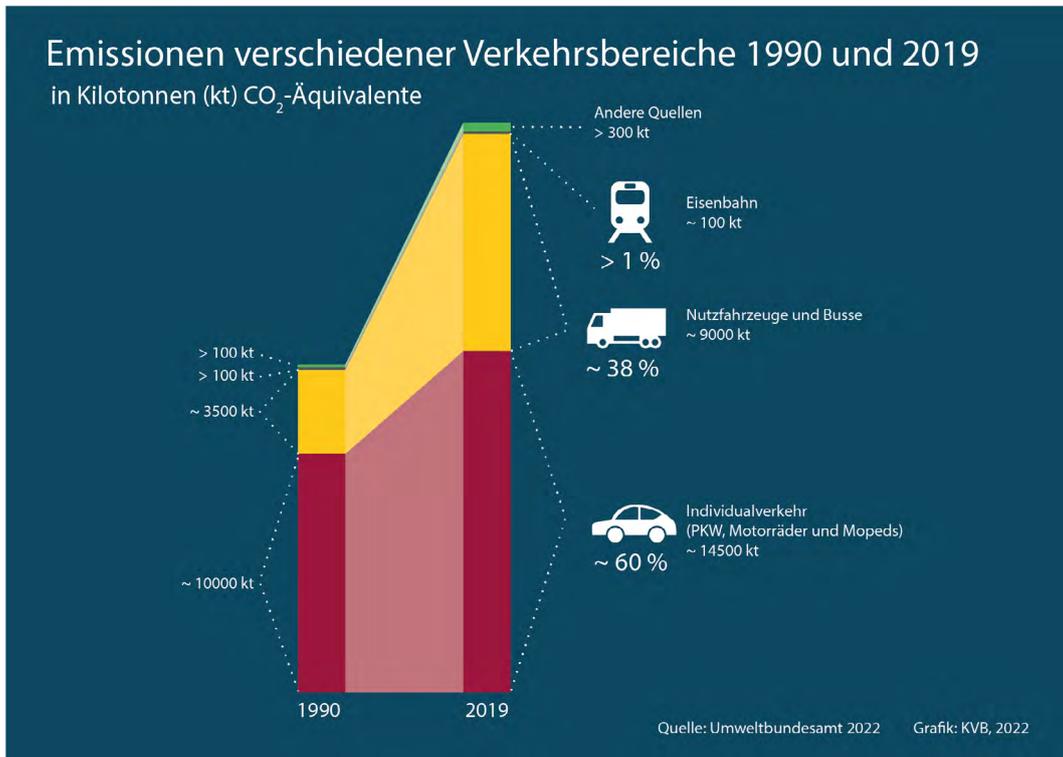
## Allgemeines zum Verkehr als Emissionsquelle

Der Verkehrssektor ist das Sorgenkind der Klimawende. Verkehrsemissionen verursachen ein Drittel der österreichischen Gesamtemissionen und sind aufgrund des anhaltenden Trends zu größeren und leistungstärkeren PKW seit 1990 um 74,4 % gestiegen. Damit gleicht der Verkehr Fortschritte in anderen Sektoren aus und führt dazu, dass in Österreich die Gesamtemissionen immer noch steigen, während sie in den meisten Ländern Europas sinken.



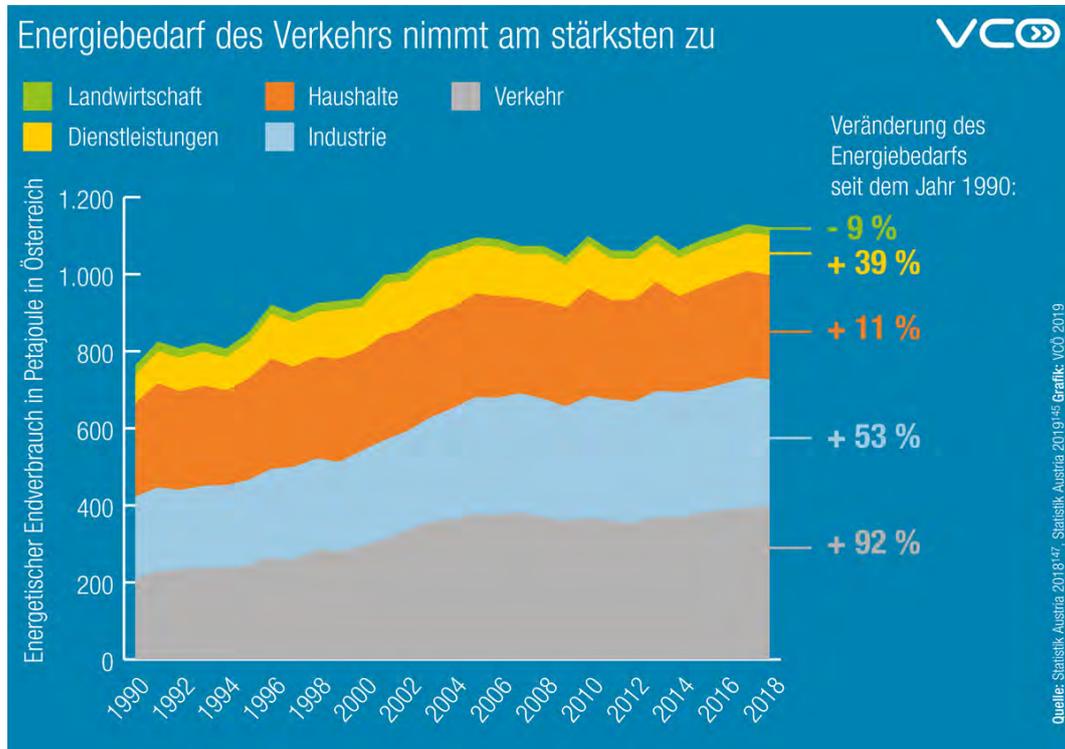
### Emissionen im Verkehr nach Quelle

Sowohl die Art unserer Mobilität, als auch die Verkehrsleistung insgesamt bedarf Verbesserung.



## Lösungsansätze

Um den Verkehr klimaneutral und sozial gerecht zu gestalten, brauchen wir eine umfassende Mobilitätswende.



## Die Mobilitätswende hat viele Vorteile

Die Abkehr von eingefahrenen Gewohnheiten und alten Mustern kann einen großen Gewinn bedeuten:

- Schönere Städte und Ortschaften durch mehr Grünräume, weniger Autos und mehr Platz für uns Menschen
- Höhere Lebensqualität durch mehr Begegnungszonen
- Bessere Gesundheit - verbesserte Luft durch verringerte Stickoxid- und Feinstaubbelastung, weniger Lärm, mehr aktive Mobilität
- Mehr Sicherheit (gerade für Kinder), weniger Verkehrsunfälle und -tote



## 2. Ziele

Das wichtigste Ziel ist klar: die Nutzung von fossilen Brennstoffen bis 2040 zu beenden. Dazu braucht es langfristige Planung, die sicherstellt, dass Mobilität ohne Nutzung von fossilen Energieträgern und mit insgesamt weniger Energieaufwand für alle verfügbar ist. Jedoch müssen die Emissionen bereits bis 2030 sinken, dementsprechend braucht es auch Maßnahmen zur raschen Emissionsreduktion.

Um dies zu erreichen, reicht es nicht aus, die Antriebsformen im bestehenden Mobilitätssystem zu ändern. Um den Verkehr klimaneutral und sozial gerecht zu gestalten, brauchen wir eine umfassende Mobilitätswende, die in der folgenden Pyramide aus Vermeidung, Verlagerung und Verbesserung beschrieben werden kann:

**Vermeidung:** Durch intelligente Raumplanung können Wege verkürzt oder gar unnötig werden, ebenso durch regionale Produktions- und Handelsverflechtungen und durch Homeoffice.

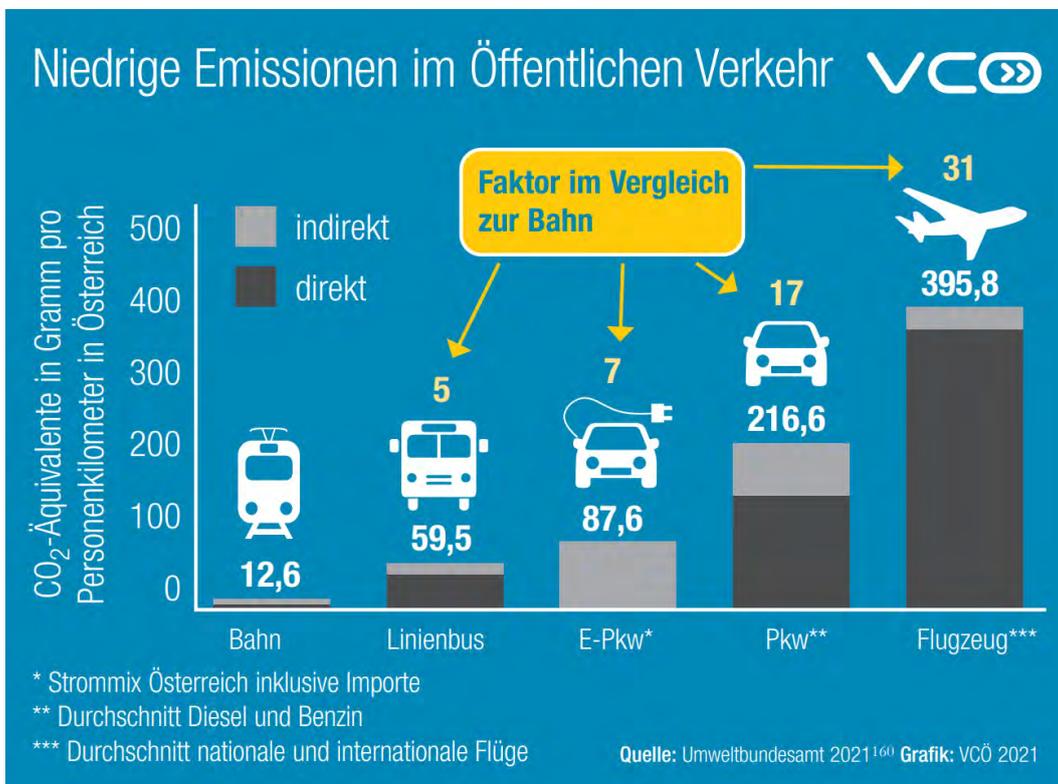
**Verlagerung:**

Andere Wege können nicht vermieden, jedoch auf CO<sub>2</sub>-arme Verkehrsmittel verlagert werden:

- Für kurze Wege Fuß- und Radverkehr fördern, für lange die öffentlichen Verkehrsmittel.
- Den Güterverkehr von der Straße auf die Schiene verlagern.



Verkehrsmittel nach Emissionen im Vergleich zur Bahn:



### Verbesserung:

- Für jene Wege, die nicht vermieden oder verlagert werden können, müssen alternative Antriebsmodelle vorangetrieben werden.
- Der Elektro-Antrieb ist vor allem im Individualverkehr die vielversprechendste Lösung. E-Autos sollten Autos mit Verbrennungsmotor schnellstmöglich ersetzen, damit wir in Österreich bis 2040 klimaneutral werden.
- Eine komplette Umstellung auf Elektroautos würde jedoch zu einem massiven Zuwachs des Strombedarfs führen (siehe Kapitel Energie). Außerdem führt die Ressourcengewinnung für Elektroautos zu weiteren ökologischen und sozialen Problemen. Deshalb muss so stark wie möglich auf die Verlagerung gesetzt werden (siehe oben).
- Wasserstoffantriebe sind aufgrund ihres schlechten Wirkungsgrads von nur ca. 26% nur in wenigen Ausnahmefällen denkbar (Schiffsverkehr, Bergbau etc.)



## 3. Strategien & Maßnahmen

Ein an die spezifischen Bedürfnisse angepasster Maßnahmenmix ist erforderlich, um die Emissionen ausreichend zu reduzieren. Städte etwa bieten aufgrund der kurzen Wege Potential für Fuß- und Radverkehr. Im ländlichen Raum hingegen braucht es den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und eine zukunftsfähige Raumplanung.

### 3.1 Vermeiden – Beispiele

Jeder nicht gefahrene Kilometer spart Energie und Ressourcen und erhöht die Lebensqualität:

- Digitale Chance nützen: Die Förderung von Homeoffice, Telearbeit und Videokonferenzen vermeidet Pendelverkehr und Geschäftsreisen
- Flächendeckende Parkraumbewirtschaftung, Einfahrtsbeschränkungen sowie sichere und attraktive Rad- und Fußwege
- Verbote/Gebote: Maßnahmen zur Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs bei gleichzeitigem Ausbau der Infrastruktur für öffentlichen Verkehr
- Stopp von Zersiedelung und Bodenversiegelung: durch Stärkung der Kontrollinstanzen bei Flächenwidmung und kompakte Siedlungsstrukturen lassen sich der massive Bodenverbrauch und gleichzeitig viele Wege vermeiden, wenn die Bewohner:innen in unmittelbarer Nähe wohnen, arbeiten, einkaufen und ihre Freizeit verbringen können.

Im Güterverkehr:

- Warenströme regionalisieren, dadurch verringerte Transportdistanzen im Güterverkehr
- Nachhaltiger konsumieren: innovative Fertigungskonzepte, langlebigere Produkte, Reparatur- und Recyclingwirtschaft



## 3.2 Verlagern – Beispiele

Verkehr, der sich nicht vermeiden lässt, soll auf nachhaltige, umweltschonende und energieeffiziente Verkehrsformen verlagert werden. Das sind in erster Linie die elektrifizierte Schiene und aktive Mobilität (Gehen und Radfahren).

### **Maßnahmen für und Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur:**

- Ausbau eines sicheren und attraktiven Rad- und Fußwegenetzes
- Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel: Zug, Bus, Straßenbahn etc.
- Attraktive Taktung
- Förderung von Ansätzen für die letzte Meile (von Wohnort zum Bahnhof, Bus etc.)
- Rückbau der KFZ-Infrastruktur in gut mit dem ÖV erschlossenen Gegenden

### **Maßnahmen zur Erhöhung der Kostenwahrheit:**

- Abschaffung oder Umbau umweltschädlicher Förderungen (Ökologisierung der Pendlerpauschale, Abschaffung Dieselprivileg)
- Höhere CO<sub>2</sub>-/Kraftstoffsteuer (mit sozialen Ausgleichsmechanismen/ Klimabonus)
- Besteuerung von Flügen und Kerosin: Verbot von Inlandsflügen, wenn eine gute Bahnverbindung besteht.

### **Verbesserte Koordination schafft Verkehrs-Mehrwert:**

- Vergünstigung und Vereinfachung der Buchung für internationale Zugverbindungen
- Park-and-Ride
- Ausbau von Car-Sharing-Angeboten



**Gesetze und Regulierungen** sollen ökologisiert und damit an den Anforderungen der Mobilitätswende ausgerichtet werden:

- z. B. Abschaffung des Stellplatzgebots bei Neubauten, niedrigere Tempolimits, Fußgängerzonen

**Nachhaltiger Güterverkehr** muss europaweit ausgebaut werden:

- z. B. bürokratische Hürden für Bahntransporte innerhalb der EU abbauen, den Umwelt- und Gesundheitskosten entsprechende LKW-Maut

### 3.3 Verbessern - Beispiele

Dort, wo Verkehr nicht vermieden oder verlagert werden kann, sollen Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung ansetzen, um Emissionen zu reduzieren. Einige beispielhafte Maßnahmen:

- Niedrigere Tempolimits (z. B. 100km/h auf Autobahnen) können die Emissionen direkt reduzieren
- E-Mobilität fördern, Ladeinfrastruktur ausbauen
- Zeitnaher Zulassungsstopp für neue Verbrenner (Dieselautos haben eine Lebensdauer von ca. 15 Jahren)
- Verbrauchsabhängige Zusatzsteuer: Reduktion des Trends zu größeren Fahrzeugen
- Alternative Antriebe im Güterverkehr

Um Klimaneutralität zu erreichen, brauchen wir eine umfassende Mobilitätswende, nicht nur einen Umstieg auf andere Antriebssysteme. Lock-In-Effekte, die z. B. durch den Bau neuer Autobahnen entstehen, müssen genauso beendet werden wie autozentrierte Stadt- und Raumplanung. Luxusemissionen, die durch regelmäßige Flugreisen oder SUVs entstehen, gilt es im Sinne der sozialen Gerechtigkeit als Erstes zu reduzieren.

Wir brauchen eine flächendeckende Versorgung mit gesunder und klimafreundlicher Mobilität, die für alle Menschen leistbar und attraktiv ist.

